

Pränumerationspreis in Loos: Halbjährig 5 fl. — fr., Vierteljährig 2 „ 50 „, Monatlich — „ 85 „

Mit Postverendung im Inland: Halbjährig 7 fl. — fr., Vierteljährig 3 „ 50 „, im Ausland: Halbjährig 9 fl. — fr., Vierteljährig 4 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich: Georg Essig.

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate aller Art werden in der Steinhäuser'schen Buchdruckerei angenommen. Für Wien bezogen dieselben Haasenstein & Vogler...

Inserationspreis: Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. & c.

Abonnements-Bureau: In Aeldiasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Szegeden bei Herrn A. Dengiel, Kaufmann; in Szos bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Alshlach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; in Loos, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann...

N^o. 50.

Sermannstadt, Donnerstag den 2. März 1882.

97. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 1. März.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. Februar legte Handelsminister Baron Kemény zwei Gesetzentwürfe vor, und zwar über die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Frankreich und über die Particularisation der Zusatz-Convention zur Donau-Schiffahrt-Akte vom 2. November...

Die „Narodni Listy“ bedauern die unbedingte Herrschaft des Cosky club für die Regierung in der Zollfrage. Im Interesse des tschechischen Volkes hätte der Club gegen die Zollerhöhung sprechen müssen, aber es circultirt unter den tschechischen Abgeordneten der Vers: „Der Cosky club absolut — Dem Tsaffe seinen Willen thut.“

Der Plan Gambetta's, nicht bloß die Deputirtenkammer zu discreditiren, sondern auch das Cabinet Freycinet bei jedem Anlaß zu verächtlichem, tritt immer deutlicher in die Erscheinung. Für die Tactik Gambetta's charakteristisch ist, daß sogar der Soeben von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf, wonach sämtliche Gemeinden des Landes, mit Ausnahme der Hauptstadt, ihre Maires ernennen sollen...

Deputirten sollen also veranlaßt werden, das von der Regierung den Kammern unterbreitete Project abzulehnen, weil Gambetta wohl mit Recht besorgt, daß das Land sehr bald die volle Ueberzeugung gewinnen muß, daß das gestürzte Cabinet trotz allen seinen pomphaften Versicherungen sich absolut ohnmächtig erwiesen, während das Ministerium Freycinet-Say folgende die Bahn nützlicher Reformen eröffnet hat.

Der Militair-Gouverneur von Paris, Divisions-General Leconte, wurde zum Senator für das Eure-Departement gewählt. Bei der Wahl im Arrondissement Graze wurde Leon Renault mit 8000 Stimmen gewählt, die übrigen Candidaten erhielten 5000 Stimmen.

„Daily Telegraph“ meldet gerüchtweise: Gladstone beschloß in Folge des jüngsten Vorgehens des Oberhauses in den irischen Land-Akte zu demissioniren. Sollte die Bildung eines neuen Ministeriums unter Hartington scheitern — weil für diesen Fall der Abfall des radikalen Flügels wahrscheinlich ist —, so werde die Auflösung des Parlaments erfolgen.

In Fensterburg heißt es, Skobeleff sei telegraphisch heimberufen und angewiesen worden, durch mehrere Monate auf seinem Gut Njagan zu bleiben. Hier habe seine Demission eingereicht.

Die identische Note, mit welcher die Botschafter die Note der Pforte vom 2. Januar bezüglich des Consular-Ceremoniells beantwortet haben, sagt: Das den Repräsentanten der Mächte gegenüber einzuhaltende Ceremoniell wurde durch den Wiener Vertrag vom Jahre 1815 geregelt. Das Consular-Ceremoniell beruht auf langer Uebung, deren Aufgeben dem Ansehen der Consula abträglich sein würde.

Müchliche.

Berlin, 28. Februar.

Die Beunruhigung, welche in der vorigen Woche ganz Europa in Folge der Reden des Generals Skobeleff erfüllte, ist nach den Schritten der russischen Regierung einer besseren Stimmung gewichen. Zwar geschah dies kaum deshalb, weil man sich etwa allgemein der Hypothese eines tiefen Wüchlerthums angeschlossen, daß jenes Glas Wasser, mit welchem Skobeleff seinen Petersburger Toast ausbrachte, gebranntes Wasser gewesen, dem nun die Ernüchterung gefolgt sei.

Eine Nachricht, welche ein sehr grelles Streiflicht auf diese Zustände wirft, war die Meldung der Blätter in den letzten Tagen, daß dem Professor Mommsen die Anklage wegen Beleidigung des Reichskanzlers zugegangen sei, daß derselbe zunächst eine wissenschaftliche Reise nach Italien unternommen und die gerichtliche Verhandlung erst nach seiner Rückkehr von derselben, etwa im Mai stattfinden solle.

nehmen dürfte, daß er sich jener Gerichtsverhandlung durch eine Reise ins Ausland entziehen werde. Aber eine kluge ausländische Regierung könnte vielleicht spontan auf den Gedanken kommen, dem großen Gelehrten auf ihrem Boden eine friedliche Arbeitsstätte zu bereiten und ihn den Verdrießlichkeiten zu entziehen, denen in Deutschland der Freimüth auch der Angelegenheiten ausgesetzt ist.

Ist nicht dieses ein willkommenes Schauspiel für die Verkleinerer Deutschlands? Der Regenerator nicht nur der römischen Geschichtsforschung, der Schöpfer des großartigen römischen Inschriftenwerks, der Mann, dem wir eine geläuterte Anschauung des römischen Staatswesens, die Reformirung des Textes des römischen Rechts verdanken, welches ja noch immer die Basis unseres bürgerlichen Rechtes ist, kurz ein epochemachender Forscher, der Secretär der Berliner Akademie der Wissenschaften, welche für den wissenschaftlichen Fortschritt der Menschheit in manchem ihrer einzelnen Hefte mehr gethan hat, als ganze Bände Bismarckscher Reden — solch ein Mann ist in Gefahr, wegen der Verlegung der Privatrechte des leitenden deutschen Staatsmanns eine peinliche Verurtheilung zu erfahren.

Wenn das Vereinsrecht es zuließe, daß, wie es Vereine ehemaliger 64er u. dgl. gibt, sich ein Verein angeklagter Verurtheilter und bestraffter Bismarckbeleidiger constituirte, so könnte derselbe nach Ausschluß aller unfauberen Elemente und gewerbsmäßigen Schreiber sich aus einer stattlichen Reihe angesehener Männer aus allen Berufsclassen, vom hohen Adel bis herunter zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften, zusammensetzen, unter denen Viele nichts Anderes vertragen, als daß sie den Kanzler nicht nach Verdienst bewunderten, aber mit ihrer Bewunderung an einer bestimmten Stufe der Bismarckschen Politik Halt und hierfür Anderen Platz machten, welche die Rolle der Bismarckbeleidiger entweder bisher gespielt hatten oder berufen waren, sie noch später einmal zu spielen.

Auf die Einzelheiten der Rede, wegen deren Mommsen angeklagt sein soll, könnten wir nicht eingehen, ohne uns dem Vorwurf auszusetzen, daß wir das Gericht zu beeinflussen versuchen. Wir glauben aber doch darauf hinweisen zu dürfen, daß die Rede seiner Zeit von dem anwesenden Vertreter der Regierung nicht beanstandet wurde und daß dieselbe, ehe sie in die Tagespresse kam, wochenlang in einer gedruckten Broschüre circulirte, ohne daß der Staatsanwalt sich um sie kümmern würde. In der Rede wurde ferner, so viel uns erinnert, der Name des Kanzlers gar nicht genannt; sie hielt sich ganz auf allgemeinem politischen Boden, auf dem sie allerdings die herrschende Politik einer scharfen Kritik unterzog.

Die Mommsensche Sache würde sehr gut stehen, wenn man gegen das, womit er den Kanzler kränkte, nicht die juristische, sondern die moralische Compensation machen wollte, man könnte dann sagen, daß nicht nur der Kanzler persönlich gegen Mommsen im Reichstage Bewand genommen, sondern daß Mommsens Delict ein Kinderspiel sei gegen die Beschimpfungen, welche eben wegen jener Rede in zahlreichen Artikeln der freiwillig-offiziösen Presse, besonders der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, geschleudert wurden.

Feuilleton.

Die wilde Toni.

Von Adolf Streckfuß. (32. Fortsetzung.)

Aber hören Sie weiter. — Mit dem Erscheinen unseres Fräuleins in Schernitz waren alle trüben Wolken verschwunden. — der Major war befreit, — er bedurfte keiner Versicherungen dafür, daß Fräulein Antonie unschuldig sei, er las es in ihren Augen. Wir lebten vier Wochen so glücklich und innig vergnügt wie früher in unserm einsamen Schernitz, dann aber brachte ein reitender Bote einen Brief von dem Minister, — Antonie mußte nach S** zurückkehren. Sie schied von uns mit vielen Thränen, aber mit dem Versprechen, daß jetzt nichts sie zurückhalten solle, recht oft den theuern Dank zu bejahen, — dies Versprechen hat sie denn auch gehalten, sie ist oft gekommen, mitunter auf einige Tage, mitunter auf ein paar Wochen, nie auf lange Zeit, ihr Dienst bei der Herzogin fesselte sie ja an die Residenz, — und in diesen Jahren ist sie stets unverändert dieselbe geblieben, nur im letzten Jahre ist ihr heiterer Frohmuth geschwunden, sie hat sich oft recht bitter über das traurige Leben am Hofe ausgesprochen und manche Thränen darüber geweint, daß sie gezwungen sei, in S** zu sein, während sie doch ihr Herz nach Schernitz ziehe.

In diesen letzten Jahren sind dann auch die niederträchtigsten Verleumdungen, welche man über unser Fräulein verbreitet hat, nach Schernitz gedungen; wir haben sie nach Möglichkeit von unserm Herrn ferngehalten, aber das Schlimmste mußte er doch endlich erfahren, und gestern ist es geschahen, Fräulein Antonie hat ihm selbst mitgetheilt, wie infam sie an dem Hofe und besonders von dem Grafen v. Wienburg behandelt worden ist. Ich würde darüber mit Ihnen nicht sprechen, Herr Müller, wenn mir nicht gestern Abend der Postbote erzählt hätte, daß jedes Kind im ganzen Lande die schmähliche Geschichte weiß, daß

also Sie, der Sie einen Onkel in S. haben, der noch dazu ein Gastwirth ist, sie auch kennen müssen. Unser Herr hat mich gestern Abend, während Sie mit Vottchen und Fräulein Antonie im Schloßgarten waren, rufen lassen und mich gefragt, was ich von der Sache wisse, ich habe ihm natürlich die Wahrheit gesagt, da hat er mir denn erzählt, Fräulein Antonie habe dieser schändlichen Verleumdungen wegen für immer den Hof verlassen und werde fortan in Schernitz bleiben. — Das wollte ich Ihnen sagen, Herr Müller, Sie wissen nun, wie die Sachen hier stehen und daß Sie unserm Fräulein ein schweres Unrecht abzubitten haben, nicht mit Worten, sondern im Herzen! Und Sie werden es abbitten! Wenn Sie auch vielleicht in diesem Augenblick noch nicht vollkommen überzeugt sind, so werden Sie überzeugt werden, sobald Sie Fräulein Antonie näher kennen lernen. Jetzt aber lassen Sie uns scheiden, reiten Sie nach dem Vorwerk und überlegen Sie unterwegs, was ich Ihnen erzählt habe, — schließlich aber hören Sie noch eine Bitte, — lassen Sie nie wieder durch ein Wort noch auch nur durch einen Blick unsern Herrn ahnen, daß Sie je einen Gedanken des Mißtrauens gegen Fräulein Antonie gehabt haben! Bedenken Sie, daß Sie dadurch nicht nur Ihre eigene Stellung hier vernichten, sondern daß Sie auch, was gewiß noch schlimmer ist, einen edlen, vortrefflichen alten Herrn im tiefsten Herzen kränken würden!"

II.

Mit schwerem Herzen ritt Heinrich langsam dem Vorwerk zu. Die schlichte Erzählung des Rentanten hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Die Verehrung, mit welcher der würdige alte Herr von der wilden Toni gesprochen hatte, entsprach einer tiefen Ueberzeugung; war es möglich, daß ein erfahrener Mann, der Toni von ihrer frühesten Kindheit an kannte, von einem jungen Mädchen so sehr getäuscht werden sollte, daß er an ihre Unschuld glaubte, obgleich doch auch zu ihm alle die Gerüchte gedungen waren, welche überall im Herzogthum M** erzählt wurden?

Heinrich dachte zurück an seine gestrige Unterredung mit Toni, an die Thränen, welche ihren Augen entquollen waren, als sie sich überzeugt hatte, daß auch er an ihre Schuld glaube, an ihren Ausruf: „Sie wissen nicht, welches entsetzliche Unrecht Sie mir thun!"

Wenn er ihr wirklich Unrecht gethan hätte? Es war ein Gedanke, der ihn mit Grauen erfüllte. Sie ahnte nicht einmal, wie groß seine Schuld war, daß er der Graf v. Wienburg sei, dessen hartes Spottwort sie vom Hof vertrieben hatte, den sie so bitter haßte. — Wie konnte er jemals sühnen, was er verbrochen, wenn sie unschuldig war?

Wenn sie unschuldig war? — Sein Herz zog sich krampfhaft zusammen, als er wieder und immer wieder sich die Frage vorlegte. — Konnte denn die Volkstimme so fürchterlich lügen? War es möglich, daß die so einstimmig Verurtheilte ihr Urtheil nicht verdiente? War nicht ihr Vater ohne Verdienst zur höchsten Stellung im Lande befördert worden? Würde der Herzog ihm und seinem Sohne solche durch nichts motivirte Gnade erwiesen haben, wenn Toni seine elken Bitten mit Entrüstung zurückgewiesen hätte? — Es sprach so viel für ihre Schuld, er war so innig von derselben überzeugt gewesen; jetzt aber, seit er sie gesehen, seit er in ihr reines Auge geschaut hatte, war seine Ueberzeugung erschüttert.

Wenn sie unschuldig war? — Wie freventlich leichtfertig hatte er dann das höchste Glück des Lebens verschert? — Seine Gattin sollte sie werden, und er hatte mit Hohn ihre Hand zurückgewiesen! — Er wollte nicht länger daran denken, er stieß dem Klappen die Sporen in die Seiten, und in lautendem Galopp jagte er dem Vorwerk zu.

Es war ein Glück für Heinrich, daß er Arbeit in Fülle fand. Als erfahrener Landwirth erkannte er schon bei dem ersten Blicke, den er auf den Wirthschaftshof des Vorwerks warf, daß hier längere Zeit eine scharfe Beaufsichtigung gefehlt hatte. Die Eggen und Pflüge und andere Wirthschaftsgeräthe lagen unordentlich auf dem Hofe umher, — die Gebäude waren unfauber und schlecht erhalten, sie zeigten Schäden, welche durch unbedeutende Reparaturen, die nur aus Trägheit unterlassen worden waren, beseitigt werden konnten. — Er ritt auf's Feld

Ar. 50.

Object der Beobachtung und aller möglichen Proben. In das Telephon wird nicht nur hineingeführt, es wird auch hineingefungen, hinein-

(Explosion.) Aus Paris, den 24. v. M., wird geschrieben: "Heute Vormittags verbreitete eine gewaltige Explosion pa-

(Selbstmord bei Thieren.) Ein englischer Schriftsteller erzählt, wie er einen Esel beobachtet habe, der wiederholt und mit so

(Barnum denkt, der Elefant lenkt.) Ein Londoner Correspondent schreibt: Im hiesigen zoologischen Garten befindet sich

(Der gefährliche Nebenbuhler.) Der in Charkow erscheinende "Zukuy kraj" erzählt in einer seiner letzten Nummern eine

Er ging nach Berlin, schloß sich geheimen Gesellschaften an, machte aber nach Kogebue's Ernennung eine totale Schwermuth und fand im

Nunmehr trieb sich Klindworth eine Zeit lang als fahrender Journalist, ephemerer Theaterdirector und Privatgelehrter in Nord-

Zu ne nd in er 1- je on zu in

Morphäus aufzufinden. Der gepinigte Gemann, den Zusammenhang der Dinge nicht ahnend, wendet sich nun an den Generalgouverneur

(Tod einer berühmten Primadonna.) In London starb am 22. v. M. in ihrem 88. Lebensjahre die verwitwete Gräfin

(Von einer Nordpolfahrt.) Das "Journal de Sanct Peterbourg" erhält einen Bericht aus Jertusk von einem der Theil-

(Gegen das Abstauben von Möbeln) In unseren Wohnräumen eifert der französische Gelehrte Dr. de Parville. Der

(Der Schwimmläufer Boyton) erzählt über seine Abenteuer im oberen Mississippi, den er seiner ganzen Länge nach

(Californiens Weinhandel.) Die zunehmende Bedeutung von Californiens Weinindustrie kann aus der Thatsache erselien werden,

(Avancement nach dem Tode.) General: "Sehen Sie, Freund, unter diesem Steine ruht meine Gemahlin. Dreißig Jahre

(Aus der Geographiestunde.) Lehrerin: Jetzt aufgepaßt! Wer kann mir eine Stadt nennen, die mit E anfängt? Schnell!

(Auch ein Grund.) In das Sprechzimmer eines jungen, noch nicht allzustark beschäftigten und demzufolge noch leidlich bössichen

(Ueber Käufe in Anlage, Speculations- und Rosapapieren.) Es liegt uns heute die jüngst seitens des Bank-

(Original-Telegramm.) Budapest, 1. März. (Witterungs-Telegramm.) Im Allgemeinen ist veränderlich bewölktcs Wetter mit localen Niederschlägen

Ausweis des Hermannstädter Vorkühz-Vereines für den Monat Februar 1882.

Table with 2 columns: Description of items (An zurückgezahnten Vorkühfen, neu eingelegten Capitalien, etc.) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Description of items (Für ausgegebene Vorkühfe, zurückgezählte Capitalien, etc.) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Description of items (Obiger Cassareß, Staatspapiere und Effecten, etc.) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Description of items (Hotel Neuhäuser, Hotel römischer Kaiser, etc.) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Description of items (Lotto-Ziehung vom 1. März, Bräun: 26 23 65 72 44.)

(Eingefendet.)

Advertisement for MATTONI'S OFNER KÖNIGS BITTERWASSER. KÖNIGIN ELISABETH SALZBAD QUELLE, von hervorr. mediz. Autoritäten bestens empfohlen.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. März 1882.

Table with 4 columns listing various financial instruments and their prices: Ung. Goldrente, Ung. Credent., Silberrenten, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. März 1882.

Table with 4 columns listing various financial instruments and their prices: Ung. Goldrente, Ung. Credent., Silberrenten, etc.

Licitations-Kundmachung.

Die auf den 8. März 1882 festgesetzte Licitation der Fleischbank im kön. katholischen theresianischen Waisenhaus...

Die Direction des kön. kath. theresianischen Waisenhauses.

Das Haus

in der Bürgergasse Nr. 14 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Anzug-Stoffe

nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelgroßen Mann 3 Meter 10 Centimeter...

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und fl. 12, nicht conveniente Plaids werden gegen Vergütung des Postports zurückgenommen.

Großfeine Anzüge, Hosen, Jacken, Ueberzieher- und Regenmäntel-Stoffe, Hüte, Vorden, Commisführer, Cheviots, Ervots, Peruvians, Dostings, Nammgarn und Villardtücher empfiehlt

Joh. Stikarofsky.

Fabrik's-Niederlage in Brünn.

Muster franco, Musterarten für Schneider unfrankirt. Die Herren Schneidermeister werden auf die reichhaltige Auswahl und auf die ungemein billigen Preise aufmerksam gemacht.

Correspondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, französischer und italienischer Sprache.

Koscher Ostern-Wein,

1878-er, ist bei Samuel Eisenberger in Mediasch zu verkaufen, und zwar:

Table with 3 columns: Quantity (in Gebinden von 50 Liter), Price per 50 Liter, and Total Price.

Rasche Linderung und Beseitigung der heftigsten Gichtschmerzen,

aller Rheuma- und Nervenschmerzen, allgemeiner Muskelschwäche, des Zitterns, sowie theilweiser Erschlaffung oder Steifheit der Glieder...

Rheuma- und Nervenschmerzen,

allgemeiner Muskelschwäche, des Zitterns, sowie theilweiser Erschlaffung oder Steifheit der Glieder...

„Neuroxylin“

des Apothekers Julius Herbabny in Wien.

Anerkennungs-Schreiben.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Ihr Neuroxylin wirkt vorzüglich bei Gichtleiden, in Folge dessen empfehle ich dasselbe in meiner Umgebung mit bestem Wissen und Gewissen sehr und erlaube wieder per Nachnahme um 2 Flaschen härterer Sorte.

Paul v. Tomek, Privat.

Da mir das von Ihnen gesandte Neuroxylin die schnellste und beste Hilfe geleistet hat, so habe ich es vielen anderen Leidenden empfohlen und bitte wieder um schnellste Zufuhrung von drei Flaschen härterer Sorte.

Cäcilie Gamsjäger, Wirtin.

Empfangen Sie meinen Dank für Ihr vortreffliches Heilmittel Neuroxylin, das mir nicht nur bei meinen heftigen Nervenschmerzen, sondern auch bei Rheuma, Kopf- und Zahnschmerz volle Heilung brachte.

Erlaube nochmals um zwei Flaschen Extract „Neuroxylin“ härterer Sorte, da es wirklich bei Gichtleiden vortreffliche Wirkung macht.

Josef Sauerstein.

Preis: Ein Flacon (grün emball.) 1 fl., ein Flacon härterer Sorte (roth emball.) für Gicht, Rheuma und Ungenueiden 1 fl. 20 kr., per Post 20 kr. Emballage. Jede Flasche trägt als Zeichen der Echtheit die oben beidgedruckte behördlich protokolirte Schutzmarke.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90. Depot für Hermannstadt bei Herrn W. J. Morscher, Apotheker, bei Hrn. Dr. Kayser (G. Henrich), Apotheker...

General-Versammlung

Hermannstädter Vorschuss-Vereines Sonntag den 12. März 1882, Vormittag 10 1/2 Uhr, im Sitzungssaal auf dem städtischen Rathhause.

Tages-Ordnung:

- 1. Rechenschafts-Bericht über das Geschäftsjahr 1881. 2. Festsetzung der Remuneration für Director und Secretär. 3. Verfügung über den Reingewinn. 4. Antrag des Ausschusses auf Erhöhung der Quinquennalsulage der Cassa-Beamten. 5. Rechenschafts-Bericht der Pfandleih-Anstalt über das Geschäftsjahr 1881. 6. Neuwahl des Directors, Secretärs, Ausschusses und Aufsichtsrathes.

Die p. t. Vereins-Mitglieder werden zu pünctlichem und zahlreichem Erscheinen höflichst eingeladen.

Die Direction.

1-3 [144]

Wien

„Hôtel zum weissen Wolf“, Stadt, Fleischmarkt, Wolfengasse No. 3.

Gesertiaten empfiehlt seine neu renovirten, mit allem Comfort eingerichteten Zimmer von 90 fr. aufwärts. — Vorzügliche Restauration, Pilsner Bier aus dem bürg. Bräuhaus in Auskants.

Fr. L. Kerschbaum.

2-3 [143]

Drucksorten-Lager

Th. Steinhausen's Erben,

Wintergasse No. 9.

Table listing various printing services and products with prices, including: Allobial-Rechnungen, Amts-Protokolle, Anschlag-Zettel, Briefpapiere, etc.

Der Aufmerksamkeit der p. t. Behörden bestens empfohlen.

Patent-Gas-Spritze

(Extincteur),

einziges Mittel, jeden Brand im Entstehen zu ersticken, und dessen Weiterverbreitung zu verhindern.

Besonders zu empfehlen für: Theater, Spiritus- und Petroleum-Fabriken, Lagerhäuser, Spitäler, Militär-Verpflegs- und Monturs-Magazine, Kasernen, Eisenbahn-Magazine, Zündhölzchen-Fabriken, Dampfmühlen etc. etc.

Zu haben in der Niederlage für Siebenbürgen der I. ungarischen Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik, Glocken- und Metall-Giesserei

Franz Walser,

Klausenburg, innere Monostorgasse 12.

Gebrauchs-Anweisung und Cataloge gratis und franco.

Der Aufmerksamkeit der p. t. Behörden besonders empfohlen.